

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweimaliger Herausgabe...
Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Scheidungsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagsstelle II, Weißstraße Nr. 4; Druckerei...
Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Scheidungsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Neuer Aufbruch in Südamerika

Jetzt Argentinien Ziel der Kommunisten

Buenos Aires, 8. Januar.

Nachdem erst kürzlich ein kommunistischer Aufstand in Brasilien mit dem Mittelpunkt in Rio de Janeiro blutig niedergeschlagen werden mußte, und ein anderer südamerikanischer Staat, Uruguay, sich der immer gefährlicher werdenden moskowsischen Umtriebe nur durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland erwehren konnte, sind jetzt in Argentinien schwere Streikunruhen ausgebrochen, bei denen unverkennbar wiederum die Kommunisten die Hand im Spiele haben. In Buenos Aires kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, in deren Verlauf fünf Menschen erschossen, zahlreiche verwundet und über 150 verhaftet wurden.

Der Anlaß zu den Unruhen liegt in einem bereits seit zwei Monaten andauernden Bergarbeiterstreik, zu dessen Unterdrückung in Buenos Aires ein 24stündiger Generalstreik ausgerufen worden war. Dieser Streik hat im Laufe des Tages eine Entwicklung genommen, die den kommunistischen Einfluß deutlich erkennen läßt. Verschiedentlich kam es zu Schlägereien, bei denen, soweit bisher bekanntgeworden ist, drei Polizeibeamte und zwei Zivilisten getötet sowie zahlreiche Personen verwundet wurden. In einigen Gegenden am Rande der Stadt Buenos Aires übten die Streikenden eine Gewalttätigkeit aus, so daß die Polizei die Maschinen gewerkschaften aufstellte. In anderen Stadtteilen rübte jeder Verkehr; die Läden wurden teilweise gewaltsam geschlossen, so im Stadtteil Flores u. a. viele jüdische Geschäfte. Zwei Eisenbahngesellschaften mußten den Verkehr sehr hart einschränken und Streckenweise gänzlich einstellen, da das Personal streikte bzw. an einer Stelle

Die Schienen antrieb, während an anderen Orten Eisenbahnwagen in Brand gesteckt wurden.

Ein nach Buenos Aires fahrender internationaler Zug mußte auf einer Vorortstation angehalten werden. In den Außenbezirken von Buenos Aires wurden zahlreiche Omnibusse, einige Straßenbahnwagen sowie viele andere Fahrzeuge, darunter Kraftwagen, umgestürzt und verbrannt. An einer Stelle wurde auch eine Bombe geworfen. Im Innern der Stadt herrschte dagegen völlige Ruhe bei harter Verkehrseinschränkung und teilweisem Geschäftstillstand. So beurlaubten die meisten Banken ihre Angestellten kurz nach Mittag. Gegen Abend nahm der Verkehr in der Innenstadt wieder zu. Soweit bisher bekannt, wurden 150 bis 200 Personen verhaftet, darunter

zahlreiche sogenannte Arbeiterführer mit meist ausländischen Namen.

In einigen Provinzstädten wurde am Dienstag ebenfalls der Generalstreik ausgerufen, der größtenteils zur Stilllegung der Betriebe führte.

Französische Anleihe für die Sowjets

Obwohl die alten Schulden unbezahlt sind

Paris, 8. Januar.

Die Gerüchte von der bevorstehenden Gewährung eines französischen Kredites in Höhe von 800 Millionen bis eine Milliarde Franken an Sowjetrußland haben sich inzwischen derart verdichtet, daß mit ihrer Echtheit gerechnet werden kann. Die Anleihe soll von der Konjunktions- und Depositionskasse zu einem Zinssatz von 5 v. H. gewährt und zu 80 v. H. vom französischen Staat garantiert werden. In zahlreichen französischen Wirtschafts- und Privatkreisen, besonders aber in den Kreisen der französischen Inhaber russischer Vorkriegsanleihen, hat diese Absicht der Regierung

Lebhafte Verurteilung und Mißbilligung

herbeigeführt. Die Vereinigung der französischen Anhaber von Sachwerten hat bereits ein Protestschreiben an den französischen Finanzminister gerichtet, in dem sie sich gegen die Gewährung eines Kredites ausspricht. Der Nationalverband der französischen Anhaber russischer Anleihen hat seinerseits in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten gegen die Unterzeichnung des russisch-französischen Wirtschaftsabkommens Einspruch erhoben und in einem zweiten Telegramm an den französischen Handelsminister gefordert, daß das neue Abkommen zum mindesten mit der Rückzahlung der russischen Schulden verbunden werde. Im "Journal" nimmt Léon Bailby ebenfalls gegen die Gewährung eines neuen französischen Kredites an Sowjetrußland Stellung. Wenn Litwinow auch der Ansicht sei, daß die französische Freundschaft 800 Millionen Franken wert sei, so müsse man ihm antworten,

daß von keiner neuen Anleihe die Rede sein könne, solange die alten Schulden nicht bezahlt sind.

Die französischen Fachleute behaupteten, die Regelung dieser Schulden sei möglich, weil genügend Aktien zur Verfügung ständen. Sowjetrußland erkläre jedoch, daß es nicht über genügend Mittel verfüge. Man müsse deshalb einmal die Frage aufwerfen, womit denn die Arbeiten des Finanzkommissars Laue bezahlt werden sollen und die angeblichen ungeheuren Rücklagen, auf die sich Sowjetrußland immer berufe,

Einheitsfront gegen den roten Feind

Der Sonderberichterstatter des "Petit Parisien" meldet aus Rio de Janeiro, daß man in politischen Kreisen einen Zusammenschluß aller südamerikanischen Staaten gegen den Kommunismus erwarte. Argentinien, Brasilien und Uruguay seien bereits für die Notwendigkeit eines solchen Zusammenschlusses gegen Moskau gewonnen.

Der "Matin" befaßt sich mit der Persönlichkeit des aus Uruguay ausgewiesenen sowjetrussischen Gesandten Winklin und stellt dabei fest, daß sich dieser sonderbare diplomatische Vertreter am Ende des Weltkrieges im Auftrage der Sowjetregierung als Helfläufer in Buenos Aires niedergelassen habe. Neben seinem Heßhandel habe Herr Winklin jedoch eine ausgedehnte bolschewistische Werbetätigkeit entfaltet. Da er damals keine Tätigkeit jedoch nicht unter dem Schutz der diplomatischen Immunität ausüben konnte, sei er aus der argentinischen Hauptstadt ausgewiesen worden und habe sich darauf in Montevideo niedergelassen. Mehrere Jahre habe es gedauert, bis Uruguay die Moskauer Regierung amtlich anerkannt habe, und Winklin, der inzwischen die südamerikanischen Verhältnisse recht eingehend kennengelernt habe, sei darauf von der Moskauer Regierung zu ihrem diplomatischen Vertreter vorgeschlagen worden. An seinen Gewohnheiten habe Winklin jedoch nichts geändert, sondern er habe nun unter dem Schutz der diplomatischen Immunität seine Wählerreisen in ganz Südamerika fortgesetzt.

Kommunisten sprengen Pulverlager

Madrid, 8. Januar.

Bei Granada haben Kommunisten in der Nacht zum Mittwoch ein Pulverlager in die Luft gesprengt. In einer Kellerterrasse in Saragossa hat die Polizei ein großes Waffen- und Munitionslager mit über 100 geladenen schweren Bomben angebrochen.

wenn es sich darum handele, von Frankreich die Unterzeichnung des in Vorbereitung befindlichen russisch-französischen Paktes zu erlangen. Man müsse sich andererseits fragen, wie es komme, daß der französische Handelsminister das französisch-russische Wirtschaftsabkommen erneuert habe, ohne es mit der Rückzahlung der russischen Vorkriegsschulden zu verbinden. Diese Frage sei nicht nebensächlich, denn sie gehe etwa 4 Millionen Franzosen an und erstrecke sich auf

15 Milliarden Goldfranken, die die französischen Sparer in russische Staatspapiere gesteckt hätten, und 3 Milliarden Goldfranken, die in Privatunternehmen angelegt gewesen seien.

Es gehe auf keinen Fall an, den französisch-russischen Pakt zu unterzeichnen, ohne daß genügend Garantien für die Rückzahlung dieser Kassenhände gegeben worden seien.

Morgan war gut Freund mit den Alliierten

Der Weltbankier über den Kriegseintritt der USA

Washington, 8. Januar.

Im Verlauf der Sitzung des Senatsausschusses für die Rüstungsuntersuchung, über deren Abhören wir bereits berichtet haben, sagte der Bankier J. P. Morgan aus, daß sein Bankgeschäft den Alliierten im Jahre 1918 Darlehen gewährt habe, nachdem Präsident Wilson seine Einwilligung dazu erteilt hätte. Obwohl Morgan behauptet, daß die deutschen Handlungen und nicht die internationalen Geldgeschäfte Amerika in den Weltkrieg hineingezogen hätten, erklärte er,

daß die Sympathien seiner Firma von Anfang an auf Seiten der Alliierten gewesen seien.

Rabettelegramme aus dem Archiv der Morgengruppe ergaben, daß kaum drei Tage nach Frankreichs Kriegseintritt Frankreich bei Morgan & Co. wegen einer Anleihe und eines Darlehens angefragt habe. Anlagen und Schriftwechsel ergaben,

Vizeadmiral J. D. Didekop †

Dannover, 8. Januar.

Vizeadmiral J. D. Didekop, der seinen Lebensabend in Dannover verbrachte und hier seit etwa 80 Jahren anläßlich war, ist im 92. Lebensjahr gestorben. 1865 war er in die damals noch preussische Marine eingetreten. In der letzten Zeit seines Dienstes war Didekop Inspektor des Bildungswesens. Während des Weltkrieges betätigte er sich für das Rote Kreuz. Didekop war auch literarisch tätig. Bis vor einiger Zeit erkrante er sich in geistiger und körperlicher Beziehung außerordentlicher Frische.

Die Unterstützung der Hebungsteilnehmer

Erläuterungen des Oberbefehlshabers des Heeres

Berlin, 8. Januar.

Der Oberbefehlshaber des Heeres gibt die über die Einberufung zu Übungen der Wehrmacht kürzlich ergangene Verordnung mit einer Erläuterung bekannt, in der er darauf hinweist, daß die Unterstützung jetzt verordnungsgemäß nicht mehr auf Angestellte und Arbeiter beschränkt ist, sondern grundsätzlich alle zu Übungen Einberufenen erfasst, also auch selbständige Gewerbetreibende und Angehörige von freien Berufen. Ausgenommen von der Unterstützungsberechtigung sind die Beamten von Behörden und Dienststellen des Reiches, der Länder und Gemeinden, der öffentlichen Betriebe usw., da sie ihre Dienstbezüge während der Teilnahme an der Übung weiter beziehen. Das gleiche gilt für die Angestellten und Arbeiter öffentlicher Verwaltungen und Betriebe. Gegenüber der bisherigen Regelung ist als grundsätzliche Änderung des Unterstützungsrechtes hervorzuheben, daß die Unterstützung beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen in der in der Verordnungsverordnung angegebenen Höhe nicht mehr gewährt werden muß, sondern gewährt werden kann. Das bedeutet, daß die dort vorgesehenen Sätze Höchstätze darstellen, innerhalb deren die Unterstützung festzusetzen ist. Die Entscheidung treffen die Arbeitsämter nach pflichtmäßigem Ermessen.

Arbeitslosigkeit wächst - Hilfe unterlag!

Das Wirtschaftsetend in der Tschechoslowakei

Prag, 8. Januar.

Nach Mitteilung des Arbeitsministeriums hat die Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei im Monat Dezember 1935 ihren bisherigen Höchststand erreicht. Es wurden 797 100 Arbeitslose gezählt gegenüber 678 870 im November. Somit ergibt sich eine Zunahme der Arbeitslosen um 118 230 oder rund 18 v. H., während vom November zum Dezember der vorausgegangenen Jahres die Zahl der Arbeitslosen nur um rund 18 v. H. gestiegen war.

Bei dem Vetter der Ortsgruppe der Subetendeutschen Volkshilfe in Wagstadt (Tschechoslowakei) erschienen dieser Tage ein Vertreter der politischen Bezirksbehörde und zwei Gendarmen. Sie erklärten, daß die Ortsgruppe ihre Tätigkeit vorläufig einstellen müsse und beschlagnahmten die zur Verteilung an Bedürftige bestimmten Kleidungsstücke. Ferner nahmen sie alle Schriftstücke mit. Als Begründung für die unverhältnismäßige Maßnahme wurde mitgeteilt, es seien Beschwerden darüber eingelaufen, daß die Subetendeutsche Volkshilfe nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt worden sei. Um welche Beanstandungen es sich handelte, wurde nicht bekanntgegeben.

Gefängnis für einen Memeler Schüler

Kowno, 8. Januar.

Vom Kownoer Appellationshof wurde am Dienstag auf Grund des Staatschulgesetzes der 18jährige Schüler des Memeler Lyceums Heinrich Gajza zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er soll Aufruhr in denen eine Befreiung des litauischen Volkes erblickt wurde, angestiftet haben.

7900
Ausweis
keit
4 PS
haus
nen und
or
Ausik von
der
Kaufmann
Uhr
Paudler
Dennis
A. Möller
Jorens
der a. G.
Wieder
Wachter
Kado-ph
Tauts
Höler
Wolf
Holm
Smelding
Friedrich
Michaelis
1 Uhr
2400
haben
Beate
unter
v. B. Zinke
Hautsch
Uhr
F. Z. R.
W. Kollo
H. Krause
Händrich
Wüderich
Sillier
Kaiser
Z. G.
W. G.
Belleg
ahm a. G.
Wörige
Bender
Klaproth
Fritsch
Janda
Günther
11 Uhr
1600
haben
1 verlobt

Pflichtfortbildung auch für Großstadtärzte

Berücksichtigung der Naturheilkunde

Berlin, 8. Januar.
Die im vorigen Jahr eingeführte Pflichtfortbildung der deutschen Ärzte wird im Jahre 1936 auch auf die Herzte und Fachärzte aus Orten über 100 000 Einwohner, also auf die Großstadtärzte, ausgedehnt. Das Ziel ist, auch das ärztliche Niveau des Großstadtarztes weit mehr zu heben, als dies bei der bisherigen freiwilligen Fortbildung möglich war. Nach den Richtlinien, die der Beauftragte des Reichsarztzweckvereins, Dr. Blome, erlassen hat, erfolgt die Pflichtfortbildung alle Herzte bis zum 60. Lebensjahr.

Im Hinblick auf die in den Universitätsstädten vorhandenen guten Fortbildungsmöglichkeiten sollen diese sämtlich als Großstädte rechnen. Im übrigen werden der Pflichtfortbildung die guten Erfahrungen zugrunde gelegt, die im letzten Jahre bereits mit der Pflichtfortbildung der Land- und Kleinstadtarzte gemacht worden sind. Auch die Fortbildung der Großstadtarzte erfolgt in einem fünfjährigen Zykklus, der jedoch ohne Berufsunterbrechung am Wohnort durchzuführen ist und zwar in 33 Doppelstunden in geeigneten Krankenhäusern. Wie Dr. Blome im „Deutschen Ärzteblatt“ ausführt, gelte wohl für seinen Menschen das Wort des Aristoteles: „Nicht lernen ist für den Arzt die Grundlage seines Wissens“ könne nie breit genug sein.

Die Fortbildung des Arztes werde daher in Zukunft auch der Naturheilkunde einen besonderen Platz einräumen müssen.

Der heute dogmatische Schulmediziner werde ebenso wenig Volksarzt im wahren Sinne des Wortes sein, wie der gleich unduldsame Naturheilkundige. Ein erfolgreicher Arzt müsse auch ein guter Psychologe sein. Besondere guten Beweisen für den Arzt die Möglichkeit, z. B. mit Tee und Wädem die gleiche Heilwirkung zu erzielen wie mit der Injektionspille, so werde der psychologisch richtig arbeitende Arzt sich über den Weg nicht im unklaren sein. Es werde daher auch Aufgabe aller Universitäten sein, sich in Zukunft mit der

Naturheilkunde zu befassen und bereits den Studierenden die notwendige Grundlage zu geben. Der Arzt müsse das Gute nehmen, wo immer er es auch finde. Mit dem weiteren Ausbau des Fortbildungsdienstes werde im Jahre 1936 der alte Wunsch der deutschen Ärzteschaft nach einer wirksamen Fortbildung in Erfüllung gehen. Nicht Schulankerkennen in starren Grenzen solle den Lehrplänen zugrunde liegen, sondern über dem Mindestmaß von Unterrichtsstunden im Lehrplan solle sich der Arzt seinen Wünschen und auch Neigungen entsprechend auswirken können.

Durch raffisches Denken zur Religion

Berlin, 8. Januar.

Im Seminar für Hitlerjugendführer an der Deutschen Hochschule für Politik sprach am Dienstagabend der Leiter des Massenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Walter Groh, vor mehr als 2000 jungen Menschen über „Die Rasse im neuen Weltbild“. Dr. Groh kennzeichnete in lebhafte und anschauliche Weise die gewaltige geistige und seelische Bewegung, die seit dem Siege des Nationalsozialismus durch das deutsche Volk und besonders durch die deutsche Jugend geht, und in deren Mittelpunkt alle Fragen stehen, die mit dem Wort Rasse in Verbindung gebracht werden. Dabei kam Dr. Groh entgegen allen sog. Willkürlichkeiten der Freistellung, daß sämtliche äußeren Einflüsse materieller, stofflicher, geistiger und seelischer Art nicht imstande seien, das Wesen des Menschen in seinem Kern zu verändern, daß vielmehr übergeordnete Naturgesetze es seien, die immer wieder die Nachkommen den Vorfahren weitgehend gleich werden lassen. Deutschland ziehe heute einen Strich unter eine Zeit, die die Ganzheit des Lebens leugnete, und zwei verschiedene Welten, eine körperliche und eine geistige, feindlich gegeneinander aufstellte. Das raffische Denken führe nicht zu einer Erhebung seelischen und religiösen Lebens, sondern dazu, das religiöse Leben abseits vom Streben der Worte und Formeln in der Tiefe der Seele als wesentliche Lebens- und segenspendende Kraft wieder zu ermöglichen.

Wohnungsbau ist Sache der freien Wirtschaft

Mietsteigerungen sind unerwünscht

Berlin, 8. Januar.

Der Leiter der Hauptabteilung Wohnungs- und Siedlungswesen im Reichs- und preussischen Arbeitsministerium, Ministerialrat Dr. Knoll, gibt im „Grundbesitzer“ einen Überblick über die Aufgaben des Reiches auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens im Jahre 1936. Er stellt fest, daß auch über der Arbeit des neuen Jahres

der Grundlag der Ablehnung jeglicher Wohnungszwangswirtschaft

bede. Allerdings sei seit seiner Verkündung der Wohnungszwangswirtschaft nicht unerheblich weitergegangen, und es werde im neuen Jahr äußerster Anstrengungen bedürfen, um zu verhindern, daß der Preis für den Wohnungsbau noch weiter wesentlich steigt. Die Schaffung neuen Wohnraumes sei grundsätzlich nicht Sache des Staates, sondern der Wirtschaft. Die Wohnungspolitik des Reiches werde sich daher darauf beschränken, neben gewissen Erleichterungen und Unterstützungen durch Gewährung von Reichsbürgschaften dem Kapital die Beteiligung auch an solchen Bauten zu ermöglichen, bei denen es sich sonst zurückhalten würde. Eigene Darlehen des Reiches würden grundsätzlich nur noch zur Spitzenfinanzierung gegeben; sie seien, abgesehen von der Kleinwohnung und dem Vorkriegswohnungsneubau, auf den Bau der Volkswohnungen beschränkt. Daneben werde das Siedlungswesen, die Schaffung krisenfesten Arbeiter durch Verbindung eines wesentlichen Teiles der städtischen Bevölkerung mit dem Boden, weiter gefördert.

Zur Frage des Mieterschutzes erklärt der Referent, daß sich die erforderlichen Bemühungen der letzten Jahre nach

weiterer Förderung auf diesem Gebiete kaum fortzuführen lassen würden.

Bei der bevorstehenden Regelung des Mietrechtes werde diese Frage ernst geprüft und entschieden werden müssen. Inzwischen werde es eine besonders wichtige Aufgabe der Hausbesitzerorganisation sein, auf ihre Mitglieder in dem Sinne erzieherisch einzuwirken, daß sie die augenblickliche Wohnungsnot nicht durch unberechtigte Mietsteigerungen verschärfen. Der Referent spricht die Erwartung aus, daß die Mieterschaften auf dem Gebiete der Wohnungs- und Siedlungspolitik in nicht zu ferner Zeit in großem Umfange angepackt werden können. Im Jahre 1936 werde dies noch nicht möglich sein. Dennoch müsse auch in der Zwischenzeit so viel geleistet werden, daß sich der Wohnungsmangel nicht zu einer Gefahr auswähle.

Keine Abgaben bei Volkswohnungen

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat in einem Erlass über die Förderung des Baues von Volkswohnungen die Erwartung ausgesprochen, daß zur möglichst geringen der Kosten der Volkswohnungen für die minderbemittelten Bevölkerungskreise auf die Erhebung staatlicher Abgaben und Gebühren bei der Planung, Genehmigung und Ausführung der Arbeiten in gleicher Weise wie bei den Miet- und Behelfswohnungen verzichtet wird. Eine genaue Prüfung dieser Frage, gegebenenfalls auch weiterer Verbilligungen, sei mit dem Ziele einer möglichst weitgehenden Erleichterung für alle vom Reich geförderten Maßnahmen des Wohnungs- und Siedlungswesens im Gange. Auch wegen Frachtermäßigung für die Beförderung von Baustoffen zur Errichtung von Volkswohnungen werde mit der Reichsbahn verhandelt.



Der Besuch des Stabschef Lube in Sachsen

Stabschef Lube, der, wie gemeldet, am 25. und 26. Januar in Sachsen weilen wird, tritt am 25. Januar in Chemnitz ein, wo er mittags 12 Uhr auf der Südbahn die Brigade 84 besichtigt und um 13.15 Uhr im Rathaus empfangen wird. Von 14 bis 14.45 Uhr nimmt er auf dem Neumarkt den Vorbesuch der Brigade 84 ab. Um 16.30 Uhr erfolgen an den Graben der in Chemnitz für die Bewegung gefallenen Kämpfer Kranzniederlegungen. Der Stabschef begibt sich dann nach Zwickau. Dort wird er um 18 Uhr auf dem Hindenburgplatz die Brigade 96 besichtigen. Von 19.15 bis etwa 20.15 Uhr Vorbesuch der Brigade 96 auf dem Volkspark. Noch am gleichen Tage fährt Stabschef Lube nach Dresden, wo er um 23 Uhr im Hotel Bellevue eintrifft. Am 26. Januar 9 Uhr befindet er auf dem Hauptplatz die Brigaden 13 (Dresden) und 133 (Bautzen). Um 11 Uhr Vorbesuch der genannten Brigaden auf dem Hauptplatz. Abends noch Stabschef Lube einer Festveranstaltung der „Friedenstaube“ in der Stadthalle bei. Anschließend Jagdrevue der SA im Zwinger.

Präsident Voelker tritt sein Amt an

Präsident Dr. Heinrich Voelker, der neue Leiter der Reichspostdirektion Dresden, hat sein Amt mit Beginn des Jahres angetreten. Aus diesem Anlaß hatten sich die Angehörigen der Reichspostdirektion im großen Vortragssaal zu einer feierlichen Feier zusammengelassen. Nach dem Anmarsch der Fahnenabordnung begrüßte Präsident Voelker seine neue Gefolgschaft mit herzlichem Worten. Er betonte, er sei stolz darauf, daß er vom Reichspostministerium mit der Leitung eines der größten, schönsten und wichtigsten Bezirke der Deutschen Reichspost betraut worden sei. Er sei gewillt, den Bezirk im nationalsozialistischen Geiste und Geiste eingebend der von unserem Führer aufgestellten Ziele und Richtlinien für den Aufbau des Dritten Reiches zu leiten und bitte dazu um das Vertrauen und die tatkräftige Mithilfe der Gefolgschaft, mit der er sich auf das engste verbunden fühle. Darauf begrüßte Abteilungsleiter Linckhamer, der die Reichspostdirektion nach dem Tode des Präsidenten Jacobi vertritt, die Leitung der Reichspostdirektion nach dem Tode des Präsidenten Jacobi vertritt, die Leitung der Reichspostdirektion nach dem Tode des Präsidenten Jacobi vertritt, die Leitung der Reichspostdirektion nach dem Tode des Präsidenten Jacobi vertritt.

Der Reichsberufswettbewerb in Sachsen

Zur Durchführung des Reichsberufswettbewerbs 1936 in Sachsen hat sich ein Bauausschuß mit dem Reichsstatthalter Wutschmann an der Spitze gebildet, dem die führenden Männer der Bewegung, des Staates und der Wirtschaft angehören. In dem Ausschuß sind u. a. vertreten sämtliche Staatsminister, der Chef der Staatskanzlei, Vize, Landesstellenleiter Salzmann, der Kommandierende General des IV. Armeekorps, General Pflüger, General der Flieger Wadenfeld, SS-Gruppenführer Freyher, v. Oberstein, SA-Gruppenführer Schepmann, der Treuhänder der Arbeit, Eitelher, Gauamthalter Weich und Gebietsführer Busch. Neben dem Bauausschuß wurden für die einzelnen Wettbewerbsgruppen Bauausschüsse gebildet, die für die organisatorischen Arbeiten und die Durchführung des Wettbewerbs verantwortlich sind. Außerdem wurden in den 27 Kreisen des Gaugebietes Kreisbauausschüsse ernannt. Insgesamt wurden 10 Wettbewerbsorte in Aussicht genommen. Dem Gau Sachsen wurde vom Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront Berlin für jede Fachgruppe des Reichsberufswettbewerbs ein Kontingent zugeteilt, das erfüllt werden muß, aber nicht überschritten werden darf. Es ergibt sich daraus, daß in Sachsen 48 887 Jungen und 26 719 Mädchen am Wettbewerb teilnehmen werden. Es mußten insgesamt 100 Dreiwettbewerbsstellungen für die einzelnen Berufsgruppen in Sachsen gebildet werden.

Kunst und Wissenschaft

Geologentagung in Frankfurt a. M.

Der neueste Stand der geologischen Forschungen

Die Geologische Vereinigung hält in diesen Tagen in Frankfurt a. M. ihre Hauptversammlung ab, an der auch zahlreiche ausländische Gelehrte von Welt Ruf teilnehmen. In seinem einleitenden Vortrag über „Geologie der Tiefen“ führte Professor Cloos aus, daß in der Jetztzeit gründlich mit der alten Theorie gebrochen sei, die sich das Innere der Erde als eine Hölle mit einer verhältnismäßig dünnen Haut vorstellte, die jeden Augenblick zusammenstürzen könne. Das Bild, das man sich heute vom Erdinneren mache, sei viel weniger romantisch, so daß für analogische Gemüter von einer Verbilligung für das Leben auf der Erdoberfläche gesprochen werden kann. Die rechtliche Erörterung des Erdinneren sei natürlich unmöglich, denn es werde heute niemand mehr einfallen, zu glauben, daß man bis in die tiefsten Geheimnisse des Erdinneren eindringen könne. Dann hielt Professor Wittmann (Neapel) einen Vortrag über seine Forschungen am tätigen Vulkan Vesuv. Daraus ergab sich, daß sich die Sohle des Vesuv fünf Kilometer unter der Meeresspiegel befindet. In der Regel ergehen sich Eruptionen von Vulkanen erst bei einer Verkopfung des sonst offenen Vulkankraters, das heißt also, wenn der Druck vom Innern des Vesuv so stark ist, daß der von außen ausgeübte Druck überwinden wird. Beim Vesuv findet diese Gleichgewichtsausgleichung fortgesetzt statt. Es braucht also nicht gerade eine Verkopfung vorzuliegen, weil die Eruptionstätigkeit des Vesuv (Vesuv) beim Vesuv häufig auch weniger heftig vor sich geht. Professor Wegmann (Schweiz) teilte dann Neues über die Forschungen auf dem Gebiete der sogenannten „Erdunderkruste“ mit, die außerordentlich schwierig seien. In der Schweiz liege diese Unterkruste bis zu fünfzehn Kilometer unter den Alpen, in Finnland, Grönland und Norwegen allerdings bereits in einer Tiefe von fünf Kilometer. Ihr hauptsächlichstes Merkmal ist ein Abweichen von der in der eigentlichen Erdkruste wahrzunehmenden waagerechten Gesteinsformation.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Die erste Wiederholung von Donizettis „Regimentstochter“ in der neuen Einstudierung und Inszenierung mit Erna Sack in der Titelpartie, Bremer, Ermold, Refola Koellitz, Lange sinnet Sonnabend (11.) statt. Musikalische Leitung:

Striegler; Inszenierung: Strohsch. Anfang 8 Uhr (Ende nach 10 Uhr). Kauer Kuchel.

Am Sonntag (12.) gelangt Richard Wagners „Cohen-rin“ in der neuen Einstudierung und Inszenierung mit Torkel Kall in der Titelpartie und der weiteren bereits bekanntgehabenen Besetzung der Hauptpartien zur Aufführung. Musikalische Leitung: Striegler; Inszenierung: Strohsch. Anfang 8 Uhr (Ende nach 10 Uhr). Kauer Kuchel.

Das nächste Sinfoniekonzert der Sächsischen Staatskapelle (siehe A) unter der Leitung von Professor Dr. R. Böhm findet am 17. Januar statt. Solist Franz Bödler, der von Richard Strauss das Lied „Verführung“ und den Schlusssatz des Guntram aus der gleichnamigen Oper sowie die Arie des Lenski aus P. Tschaikowskys „Eugen Onegin“ zum Vortrag bringt.

Rammermusikabend

Im Festsaal der Diakonissenanstalt fand ein Rammermusikabend statt, bei dem hauptsächlich Werke von Dahn und Mozart erklangen. Das Konzert trug insofern ein besonderes Gepräge, weil man Gelegenheit hatte, Rammermusik in verhältnismäßig seltener Besetzung zu hören. Die „Phantasie für eine Spieluhr“ für Flöte, Oboe und Klavier erregte durch die Klarheit der Stimmlführung und durch seine Klangabstufung. Ein rasch dahinschießendes Konzert in Es-Dur für Horn und Klavier bildete Preisstück mit edlem Ton und viel musikalischem Geschmack. Das dreifache „Regelstakt-Trio“ von Mozart für Klarinette, Viola und Klavier klang sehr reizvoll, dank der gegenständlichen Wirkung von Klarinette und Bräse. Richard Wagner und Rudolf Becker spielten mit viel Liebe und echtem Kammermusikfeeling Empfinden. In einem Sinfoniekonzert von Mozart zeigte sich Paul Schell als ein Meister seines Instrumentes. Beschwingene Tongebung und straffe rhythmische Gestaltung zeichneten sein Spiel aus. Marianne Rau-Hoeglauer sang einige Lieder der klassischen Komponisten mit nicht eben großer, aber leicht und hell ansprechender Stimme. Den Beschluß bildete ein neues Werk, die Kleine Serenade für Oboe, Klarinette, Horn und Bräse von Hermann Jilcher, die man zum ersten Male aus der Handchrift hörte. In den genannten Sinfonien gefellte sich noch hier der Obolst Walter Geste. Die vier Sätze übertrahen durch ihre Anaptheit, durch geschickte stilistische Ausnutzung des so unterschiedlichen Klanges der Instrumente und nicht zuletzt durch eine edle Melodie. Im Schlußsatz, einem „Grub an Dahn“, verwendet Jilcher den gleichen Satz, den einst der Meister bei seiner Abschiedsinfonie brachte; die Spieler verlassen einzeln den Saal, bis nur noch der Bratschenspieler übrigbleibt. Dem Titel des Abends, Kantor Rudolf Schmidt, der am Flügel als guter Musiker mitwirkte, dankte die zahlreiche Zuhörerschaft mit herzlichem Beifall. G. H.

Aufführung im Nordmark-

Landestheater Schleswig

Waldemar Reichardt: „Das Stück ohne Titel“

Das Schleswiger Nordmark-Landestheater entwidelt sich unter der Leitung seines Intendanten Bruno Schoenfeld zu einer der lebendigsten norddeutschen Bühnen. Es steht jetzt die Reihe seiner Aufführungen mit dem „Stück ohne Titel“ von Waldemar Reichardt fort, einem sehr durchdachten Trauerspiel, das literarisch-künstlerische Werte aufweist. Die feistliche Begeisterung des Werkes ergibt sich aus dem Umstand, daß in dem Traum des jungen Dramatikers zwei unbetitelte Stücke einem Betreuer eingereicht werden. Das eine kommt aus der Feder des Träumers, das andere von einem anerkannten Dichter. Da die Dramen miteinander verwechselt werden, ergibt die Arbeit des Jungen unter fallcher Blagge ihren bedeutenden Erfolg. Die Empörung des bekannten Dramatikers weicht der Selbsterkenntnis. Er macht dem jungen Talent Platz. Am Morgen des neuen Tages muß der Jüngling nun erfahren, daß alles nur ein Wunschtraum gewesen ist. Sein Selbstvertrauen härt aber eine Mitteilung, die ihm die Annahme seines Erstlingswerkes verleiht. — Der gedankliche Inhalt des Werkes, der stellenweise von sehr kritischer Prägung ist, kommt klar zum Ausdruck, da Reichardt parallel mit dem epischen Belwurf umgeht. — Unter Bruno Schoenfelds straffer Spielleitung wartete das Nordmark-Landestheater mit einer ausgefeilten Aufführung auf, die dank der stark profilierten schauspielerischen Leistungen der Darsteller die Stoffe zu einem erheblichen Erfolg trug.

Hundert Selbstbildnisse Düsseldorfes Künstlers

Der Düsseldorfere Kunstverein veranstaltet gegenwärtig eine Ausstellung „Künstler leben dich an“, die etwa hundert Selbstbildnisse zeitgenössischer Düsseldorfere Maler und Bildhauer umfasst. Die Künstler haben diese Darstellungen von sich selbst auf die verschiedenartigste Weise zu lösen versucht, und zwar von der möglichst naturgetreuen Wiedergabe der rein äußeren Erscheinung bis zum Glaubhaftmachung wesentlichen und verinnerlichten Ausdrucks.

Eine Heinrich-Schütz-Fest in Rom

Das Italienische Institut für Hermann Hill in Rom veranstaltete zur Annaher des 350. Geburtstag des deutschen Altmeisters ein Heinrich-Schütz-Konzert. Im Rahmen dieser Veranstaltung brachte der Stützarter Domchor unter der Leitung von Prof. Sire del mehrere Chorwerke von Heinrich Schütz zu Gehör. An der Feier nahmen bekannte Persönlichkeiten des italienischen Musiklebens teil.

Mittwo
Die de
Gefre
lich um
bedarf
aus der
politisc
bedarf
Landes
Preise
Frühling
in man
gegeng
Wetter
für Cr
stimmt
überma
Verkauf
Leis
Bedarfs
ang er
Bevölke
Das G
anfang
hochdres
schriftsm
geben.
Frühling
Verbrau
Südafri
In der
eine G
Studien
Aufenthal
helle Dres
caans-Ditt
erstmal, d
Nelle durch
Gesellschaft
getroffen
über Biber
Münden, d
kennen ler
Dresden er
nmerer St
Beschäftig
brüche und
Walten ein
neuen Deu
Für die
Bürgermei
rem an Pr
und P. W.
„Volkshilf
Die G
von der
(Mittwoch)
den und
Weihen, d
der RUS
vorzulesen
Natur-Uni
Wehr
Der D
die Beschä
flecken get
Schwerd
anzufehen
nicht erfolg
auch von d
Nützlichkeit
von Arbeit
um Stellen
hinterblieb
Mach von z
von allen
triebshäuf
lichung ein
führung de
beschädigt
Jahresanf
Schwerbesch
Clubsien
Anläßli
Pope de
burg einen
Zum Weis
deutscher,
von etwa 8
in einer Te
amerika
Die Preis
amerikanis
Preisdräger
Die de la
der Preis a
übernimmt
Direktor
tuch über
in der Sie
es umföhr
„Ich kam
högere Tra
solch göttl
in dieses g
Langsam
deren farg
lagen. M
wurde, bel
bemühten
seine große
sinuend zur
Winter z
ochter nied
macht, als
Deimat zu
rend der Dr
rend war u
ich wieder
Der Jun
hoff klar u
sch aufschw
den Höhen
Gold abnen
borgen war.

Kursberichte vom 8. Januar 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

John Grotz

Festverzinsliche Werte

Table with columns for instrument type (e.g., Staatsanleihe, Reichsschatz), date, and price. Includes entries like 'Schatzanleihe des Reichs 1935' and 'Reichsschatz 1935'.

Aktien

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'L. Industrie' section with companies like 'Akt. Mächig' and 'Bank f. Bauten'.

Dr. v. 1. 1.

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Ullrich Waggon' and 'Ullrich Br.'.

Dr. v. 1. 1.

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Wanderei', 'Wendeborn, Pap.', and 'Wendel & Neumann'.

Berliner Börse

John Grotz

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table with columns for instrument type, date, and price. Includes 'Reichsschatz' and 'Land- und Kreditbriefe'.

Bank-Aktien

Table with columns for bank name, share type, and price. Includes 'Allg. D. Cred.-Anst.' and 'Bayr. Hyp.-u. W.-B.'.

Dr. v. 1. 1.

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Hilpert Maschinen' and 'Hilpert, Hindr. & Aulferm'.

Dr. v. 1. 1.

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Hilpert, Hindr. & Aulferm' and 'Hilpert, Hindr. & Aulferm'.

Land- und Kreditbriefe

Table with columns for instrument type, date, and price. Includes 'Land- und Kreditbriefe' and 'Land- und Kreditbriefe'.

Transportwerte

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Ag. f. Verk.-Wea.' and 'Ag. f. Verk.-Wea.'.

Dr. v. 1. 1.

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Hilpert, Hindr. & Aulferm' and 'Hilpert, Hindr. & Aulferm'.

Dr. v. 1. 1.

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Hilpert, Hindr. & Aulferm' and 'Hilpert, Hindr. & Aulferm'.

Ausländische Anleihen

Table with columns for instrument type, date, and price. Includes 'Mexicaner abg.' and 'Mexicaner abg.'.

Industrie-Aktien

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Akt. f. Fabrik' and 'Akt. f. Fabrik'.

Dr. v. 1. 1.

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Hilpert, Hindr. & Aulferm' and 'Hilpert, Hindr. & Aulferm'.

Dr. v. 1. 1.

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Hilpert, Hindr. & Aulferm' and 'Hilpert, Hindr. & Aulferm'.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Reichsbank', 'Reichsbank', and 'Reichsbank'.

Antfang Schluß

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Chem. Waaen', 'Chem. Waaen', and 'Chem. Waaen'.

Antfang Schluß

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Lehmann', 'Lehmann', and 'Lehmann'.

Antfang Schluß

Table with columns for company name, share type, and price. Includes 'Lehmann', 'Lehmann', and 'Lehmann'.

Antlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin), instrument type, and price. Includes 'Aegypten', 'Aegypten', and 'Aegypten'.

60-tägige Reichsschuldverschreibungen

Table with columns for instrument type, date, and price. Includes '60-tägige Reichsschuldverschreibungen' and '60-tägige Reichsschuldverschreibungen'.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table with columns for instrument type, date, and price. Includes 'Wiederaufbau-Zuschläge' and 'Wiederaufbau-Zuschläge'.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Die die', 'Die Refkon', 'Die einl', 'An diese', 'Aus die', 'Der gan', 'Sprache', 'Wieder', 'Hebe, die', 'Härt, die', 'Diesem', 'Am Wo', 'Gruppe', 'die Gefang', 'Das Not', 'Der als', 'nische', 'Wafake', 'In der', 'menhöhen', 'Gelände'.